

Inhalt

Vorwort	5
Thematische Hinführung	13
I. Das Verhältnis von Kirche und Staat – eine historische Skizzierung hinsichtlich des Rechts auf Religionsfreiheit	
1. Grundlegende Verhältnisbestimmung	50
1.1 Das Verhältnis von Kirche und Staat als philosophisch-theologische Fragestellung	51
1.1.1 Neues Testament	51
1.1.2 Augustinus	54
1.1.3 Scholastik	58
1.1.4 Neuscholastik	65
1.2 Die traditionelle Lehre der Kirche über den Staat am Beispiel von Oswald von Nell-Breuning von 1948	75
1.2.1 Staatsbegriff und Staatsidee	76
1.2.2 Subsidiarität und Gemeinwohl	77
1.2.3 Gefährdung der Staatsidee	78
1.2.4 Staat und Kirche	79
1.2.5 Objektiver Staat	81
1.3 Der Verfassungsstaat als Derivat des Christentums in der Betrachtung von Josef Isensee	83
1.3.1 Politische Wirkung des Evangeliums	83
1.3.2 Gegenüber von Kirche und Staat	85
1.3.3 Menschenbild und Staatsverfassung	87
1.3.4 Ethik der Grundrechte	89
1.4 Fazit	92
2. Die Haltung der katholischen Kirche anderen Konfessionen und Religionen gegenüber von Anfang des 19. Jahrhunderts bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil (Grundlinien)	94
2.1 Die Entwicklung seit der Reformation	97
2.1.1 Notwendigkeit der Befriedung des Konflikts der Konfessionen	99
2.1.2 Rechtsphilosophische Beiträge zum Friedenserhalt	100

2.1.3 Erklärung der Menschenrechte	105
2.2 Die Situation der katholischen Kirche in Europa zu Beginn des 19. Jahrhunderts	110
2.2.1 Historische Vorbedingungen	111
2.2.2 Geistesgeschichtliche Vorbedingungen	114
2.2.3 Immanentes Freiheitsverständnis	116
2.3 Der Liberalismus des 19. Jahrhunderts	117
2.3.1 Restaurative Gegenwehr	118
2.3.2 Joseph de Maistre	119
2.3.3 Félicité de Lamennais	121
2.4 Die lehramtliche Verurteilung des Liberalismus	126
2.4.1 Enzyklika „Mirari vos“ von Papst Gregor XVI.	126
2.4.2 Enzyklika „Quanta cura“ von Papst Pius IX.	128
2.5 Die Entwicklungen der Staatslehre und des Freiheitsgedankens vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil	130
2.5.1 Freiheitsbegriff bei Papst Leo XIII.	130
2.5.2 Subsidiarität und Personalität bei Papst Pius XI.	137
2.5.3 Würdigung der Demokratie und die Betonung des Toleranzgedankens bei Papst Pius XII.	139
2.5.4 Verbindung von Gemeinwohlprinzip und Würde der Person bei Papst Johannes XXIII.	147
2.6 Fazit	153
3. Die Konzilserklärung „Dignitatis humanae“ und ihre lehr- amtliche Rezeption	156
3.1 Die Erklärung „Dignitatis humanae“	157
3.1.1 Entstehungsgeschichte der Konzilserklärung in ihren wichtigsten Etappen	157
3.1.2 Darstellung der Konzilserklärung in ihren wesentlichen Aussagen	163
3.2 Lehramtliche Rezeption des Konzilstextes	170
3.2.1 Menschenwürde und Evangelium: Papst Paul VI.	172
3.2.2 Kategorisches Verständnis der Freiheitsrechte: Papst Johannes Paul II.	173
3.2.3 Fundamentaltheologische Prinzipienlehre: Papst Benedikt XVI.	177
3.2.4 Gesellschaftspolitische Dimension: Papst Franziskus	185
3.3 Fazit	195

II. Das Recht auf Religionsfreiheit in ausgewählten Werken von Ernst-Wolfgang Böckenförde

1. Religionsfreiheit in Kirche und Staat	202
1.1 Religionsfreiheit als Aufgabe der Christen	204
1.1.1 Toleranz und Religionsfreiheit als Leidensweg der abendländischen Christenheit	205
1.1.2 Kritik der traditionellen kirchlichen Lehre	207
1.1.3 Ausblick: Religionsfreiheit als Aufgabe der Christen	209
1.2 Würdigung der „Erklärung über die Religionsfreiheit“	211
1.2.1 Vom Recht der Wahrheit zum Recht der Person	212
1.2.2 Moralische Verpflichtung gegenüber der Wahrheit	215
1.2.3 Konsequenzen aus dem Grundrecht auf Religionsfreiheit	216
1.3 Die Entstehung des Staates als Vorgang der Säkularisation	218
1.3.1 Gegenüber von sakraler Ordnung und politischer Ordnung im Investiturstreit	219
1.3.2 Emanzipation des Staates und Souveränitätsidee im Dienst der Friedensordnung	222
1.3.3 Wagnis der Freiheit und „Böckenförde – Diktum“	225
1.4 Fazit	227
2. Freiheit als Prinzip des Rechts	228
2.1 Das Recht auf Freiheit	229
2.1.1 Gewährleistung von Freiheit durch das Recht	230
2.1.2 Begrenzung des Staates als Bedingung der Freiheit	234
2.1.3 Aufgaben des Staates zur Freiheitsverwirklichung	236
2.2 Das Verhältnis des Rechts zur sittlichen Ordnung	237
2.2.1 Aufgabe und Funktion des Rechts	239
2.2.2 Reziprokes Verhältnis zwischen Recht und sozialer Wirklichkeit	240
2.2.3 Recht als Erhaltungsordnung	243
2.3 Der Staat als sittlicher Staat	244
2.3.1 Staat als Herrschafts- und Friedensordnung	245
2.3.2 Inhaltliche Zweckausrichtung des Staates	246
2.3.3 Grenzen staatlicher Tätigkeit	247
2.4 Fazit	250
3. Anthropologische Grundbestimmung	252
3.1 Das Bild vom Menschen in der Rechtsordnung	252
3.1.1 Individuum als Voraussetzung des Rechts	254
3.1.2 Verlust der metaphysisch-transzendenten Dimension	254
3.1.3 Problematik des Pluralismus	256

3.2 Die Unterscheidung zwischen Staat und Gesellschaft	258
3.2.1 Historische Grundlagen und Voraussetzungen	259
3.2.2 Verfassungsorganisatorisches Prinzip	262
3.2.3 Staat und Gesellschaft in der Demokratie	264
3.3 Das Grundrecht auf Gewissensfreiheit	267
3.3.1 Gewissensfreiheit als Ergebnis historischer Entwicklungen	269
3.3.2 Neuakzentuierung von Artikel 4 Grundgesetz	272
3.3.3 Gewissensbegriff	275
3.4 Fazit	278
4. Christsein im politischen Prozess	279
4.1 Die Stellung und die Bedeutung der Religion in einer „civil society“	280
4.1.1 Religionsfreiheit und Rechtsordnung	281
4.1.2 Rechtsstatus der Religion	283
4.1.3 Bedeutung und Wirksamkeit der Religion	285
4.2 Die Formen kirchlicher Wirksamkeit in Staat und Gesellschaft	289
4.2.1 Verhältnis von kirchlichem Handeln und politischer Wirksamkeit	291
4.2.2 Politisches Handeln durch kirchliche Amtsträger	292
4.2.3 Politisches Handeln durch Laien	295
4.3 Das politische Mandat der Kirche	298
4.3.1 Theologische Aspekte der Kirchenverfassung	300
4.3.2 Konsequenzen für das politische Mandat	302
4.4 Fazit	305
5. Abschließende Systematisierung und Einordnung	307
5.1 Zugänge zur Religionsfreiheit als Kriterien der Systematisierung	307
5.1.1 Historischer Zugang	310
5.1.2 Rechtsphilosophischer Zugang	312
5.1.3 Sozialethischer Zugang	315
5.1.4 Ekklesiologischer Zugang	319
5.2 Verfassung und Politik als Kriterien der Einordnung	322
5.2.1 Religionsfreiheit im Grundgesetz	324
5.2.2 Begrenzung verfassungsrechtlicher Bestimmungen	331
5.2.3 Bedeutung des Politischen	338
5.3 Fazit	340

III. Zusammenfassung und Ausblick auf Herausforderungen der Gegenwart

1. Zusammenfassung	343
1.1 Vom Konfessionalismus bis zur Anerkennung der Religionsfreiheit	344
1.1.1 Zur grundlegenden Verhältnisbestimmung von Kirche und Staat	345
1.1.2 Zur Entwicklung des Rechts auf Religionsfreiheit in der katholischen Kirche vom Zeitalter der Reformation bis zu Beginn des Zweiten Vatikanischen Konzils	347
1.1.3 Zur Konzilerklärung „Dignitatis humanae“ und ihrer Rezeption	352
1.2 Religionsfreiheit als verfassungsrechtlich garantiertes Grundrecht	358
1.2.1 Zur Religionsfreiheit in Kirche und Staat	359
1.2.2 Zur Freiheit als Prinzip des Rechts	360
1.2.3 Zur anthropologischen Grundbestimmung	362
1.2.4 Zum Christsein im politischen Prozess	363
1.2.5 Zur Systematisierung und Einordnung	365
1.3 Ergebnissicherung	366
1.3.1 Vielfalt ethischer Prinzipien	368
1.3.2 Religionsfreiheit als Ergebnis anthropologischer und theologischer Prinzipien	370
1.3.3 Recht ist Friedens- und Freiheitsordnung	372
1.3.4 Verfassungsbindung und politische Wirksamkeit	373
2. Ausblick	374
2.1 Religionsfreiheit und Pluralismus	376
2.1.1 Pluralismus als religiöses Phänomen	377
2.1.2 Konsequenzen für die Religionsfreiheit	380
2.1.3 Problematisierung und Einordnung	384
2.2 Religionsfreiheit und Fundamentalismus	388
2.2.1 Der Begriff „Fundamentalismus“	389
2.2.2 „Online-Hassrede“ als Bedrohung der Religionsfreiheit	391
2.2.3 Bewertung und Konsequenzen	393
Epilog	397
Abkürzungen	400
Bibliographie	402